

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 98.

16. Dezember

1843.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

H i r s a n.

Am

Freitag den 22. d. M.

Vormittags 11 Uhr

wird in der Kameralamtskanzlei da-
hier ein Abstreichsakt über die
Beifuhr von 600 Scheffel Haber
für die K. Civilliste nach Stuttgart
stattfinden, wozu sich die Liebhaber
mit obrigkeitlichen Prädikats- und
Vermögenszeugnissen versehen, ein-
finden wollen.

Den 13. Dez. 1843.

K. Kameralamt.

C a l w.

(Fahrniß-Versteigerung).

Aus der Verlassenschaft des Ge-
org Jakob Deuschle, gewesenen
Bürgers und Pflasterers dahier,
wird

Dienstag den 19. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

eine Fahrniß-Versteigerung gegen
gleich baare Bezahlung abgehalten,
und kommt vor

Silber und etwas Gold, Bü-
cher, Manns- und Weibsklei-
der, Bettgewand und Leinwand,
Küchengerath von Nöth, Zinn,
Kupfer, Eisen, Blech, Holz,
Porzellan und Glas, Schrein-
werk, Faß- und Bandgeschirr,
allgemeiner Hausrath, Feld-
und Handgeschirr, 2 Eimer
1843er Obstmost, 1 Kub, Früch-
te, ungefähr 50 Zentner Heu
und Dehmd, 120 Bund Stroh,

und 60 Simmri rothe und
blaue Kartoffeln,
wozu man die Liebhaber einladet.

Zugleich werden alle diejenige,
welche an Deuschle aus irgend ei-
nem Rechtsgrunde eine Forderung
zu machen haben, aufgefordert, sol-
che binnen 50 Tagen bei der unter-
zeichneten Stelle geltend zu machen,
widrigenfalls sie sich es selbst zuzu-
schreiben hätten, wenn sie bei Ver-
theilung des Deuschlenschen Nach-
lasses unberücksichtigt bleiben wür-
den.

Den 11. Dez. 1841.

K. Gerichtsnotariat.
Ritter.

Altenstaig, Stadt.

(Schildwirthschaft- u. Bierbrauerei-
Verkauf).

Die in diesen Blättern vom 23.
und 27. Sept. d. J. ausgeschriebe-
ne an dem günstigsten Plaze gele-
gene und sowohl zum Nutzen als zur
Bequemlichkeit eingerichtete Schild-
wirthschaft und Bierbrauerei zur
Linde, bei welcher sich auch einige
Morgen guten Feldes zunächst der
Gebäulichkeiten befinden, hat bei
dem am 28. v. M. stattgehabten
Verkaufsversuch keinen Liebhaber ge-
funden, daher der Pfleger des Be-
sizers Kinder erster Ehe das ganze
Anwesen um 7000 fl. für Letztere
angekauft hat.

Da jedoch dieser Ankaufspreis
noch unter dem Anschlag steht, und
das Anwesen nicht wohl um jenen
Preis abgelassen werden kann, so
wird letzteres nochmals zum Verkauf
ausgesetzt, mit dem Anhang, daß
die weitere Verkaufsverhandlung am
Samstag den 23. dieß

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus stattfindet,
die Verkaufsbedingungen ganz bil-
lig gestellt werden, und auswärtige
unbekannte Kaufsliebhaber obrigkeit-
liche Vermögenszeugnisse beizubrin-
gen haben.

Den 8. Dez. 1843.

Stadtschultheißenamt.
Speidel.

S u l z,

Oberamts Nagold.

(Frucht- und Strohverkauf).

In der hiesigen Behenischeuer wer-
den am

Freitag den 22. d. M.

Morgens 9 Uhr

im Aufstreich verkauft

2	Schfl.	4	Eri.	Erbsen
5	—	3	—	Wicken
3	—	4	—	Wickenhaber
9	—	4	—	Gersten
5	—	—	—	Linzen
11	—	—	—	Dinkel = Durch-

schlag
290 Büscheln Erbsen und Wicken-
stroh

120 — Linzenstroh.

Die wohlloblichen Ortsvorstände
denen dieses Blatt zukommt, werden
ersucht, diesen Verkauf in ihren
Gemeinden öffentlich bekannt ma-
chen zu lassen.

Den 8. Dez. 1843.

Schultheiß Dürr.

N e u b u l a c h.

(Schaafwaide-Verleihung).

Die hiesige Schaafwaide, auf
welcher im Vorsommer 300, im
Nachsommer 400 Stück gehalten wer-
den dürfen, wird für die Zeit von
Georgii 1844 bis 1847 am

Donnerstag den 28. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffentli-
chen Aufstreich verpachtet werden.

Die Liebhaber, welche man zu
dieser Verhandlung einladet, haben
sich mit obrigkeitlichen Prädikats-
und Vermögens-Zeugnissen zu ver-
sehen.

Den 8. Dez. 1845.

Stadtrath.

Vorstand: Schultzeiß.

Außeramtliche Gegenstände.

Zw e r e n b e r g.
(Haus- und Liegenschaftsverkauf).

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
aus g. Veranlassung sein ganzes
Anwesen im öffentlichen Aufstreich
an den Meistbietenden zu verkauf-
fen. Es besteht solches

1) in einem zweistöckigen, im
Jahr 1855 erbauten Wirth-
schaftsgebäude und einer Scheuer
neben demselben

2) ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Mrg. Garten
und Wiesen beim Haus, und
ungefähr 6 Mrg. Acker, beide
Theile befinden sich in guter
Lage.

3) 10 Mrg. Wald.

Die VerkaufsVerhandlung fin-
det am

ThomasFeiertag den 21. Dez.

Mittags 12 Uhr

in dem Hause des Unterzeichneten
statt, wozu die KaufsLiebhaber höf-
lichst eingeladen sind.

Die Hh. Ortsvorsteher wollen
dieses in ihren Gemeinden gehörig
bekannt machen lassen.

Friedrich Klotz, Sonnenwirth.

G e h i n g e n.

Auf Absterben des hiesigen Schä-
fers Johannes Schaible verkauft des-
sen Wittwe am

21. Dez.

Vormittags 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich

65 Stück Mutterschafe

2 sechsjährige schöne Större

3 Zentner gute Bastardwolle.

Liebhaber wollen sich an gedachtem
Tag zum Verkauf einfinden.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Schumacher.

H e i l b r o n n.

(Empfehlung von köllni- schem Wasser).

Das von mir selbst fabricirte köll-
nische Wasser ist von dem Königl.
württembergischen Medizinal-Colle-
gium in Stuttgart geprüft und un-
tadelhaft erfunden, auch dessen Ver-
kauf in dem Großherzogthum Baden
von der Großherzogl. Bad. Sani-
tär-Commission in Karlsruhe und
im Königreiche Sachsen auf vorge-
legte Proben genehmigt worden.
Die gehaltvolle Aechtheit dieses Was-
sers bekräftigt sich auf das Unzwei-
deutigste und verschafft ihm überall
Beifall. Wegen seines feinen an-
genehmen Parfüm ist es zur Toi-
lette, so wie zur Reinigung verbor-
bener Lüfte in Zimmern, wenn man
einige Tropfen auf den heißen Ofen
schüttet, sehr zu empfehlen.

Auch dürfte es sich zu angeneh-
men Weihnachts-Geschenke eignen.
Von diesem Wasser erlasse ich die
ganze Flasche à 22 kr., die halbe
à 12 kr. Zur geneigtesten Abnahme
empfiehlt sich bestens

Joh. Christ. Fochtenberger,
köllnisch-Wasser-Fabrikant.

Ist zu obigen Preisen zu haben
bei

Kaufmann Reuscher in Calw.

C a l w.

Zu Weihnachtsgeschenken empfeh-
le ich, neben meinen Galanterie-
Arbeiten, Bilder-ABC-Bücher, Kin-
derschriften, Kalenderchen, mit und
ohne Goldschnitt, Schreibbesten und
Geduldspielen, eine schöne Aus-
wahl neue Gesangbücher in allen
Formaten, ordinären und eleganten
Einbänden zu den billigsten Preisen
zu gefälliger Abnahme bestens.

Christian Keller,

Buchbinder u. Galanteriearbeiter.

B e i n b e r g.

(Einladung).

Sonntag Nachmittags den 17. dieß
halte ich bei Hrn. Pfänder in Lie-

benzell meinen Abschied, wozu ich
meine Freunde herzlich einlade.

Den 15. Dez. 1845.

Schullehrer Meuthner.

W i l d b a d.

(Geldgesuch).

Ich suche für einen Bürger von
hier, wohnhaft im Sprollenhaus,
1500 fl. gegen zweifache Versicherung
mehrstentheils Güter zu 4 $\frac{1}{2}$ pSt.
aufzunehmen.

Amtsdiener Weber.

S c h ö n b r o n n,

Oberamts Nagold.

(Liegenschaftsverkauf).

Der Unterzeichnete verkauft am
nächsten

StephansFeiertage

Nachmittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich:

1) Ein Haus, in dem bisher ei-
ne Gassenwirthschaft mit Erfolg
betrieben wurde; in demselben
ist auch eine Branntweinbren-
nerei eingerichtet, und bei dem
Haus befindet sich eine Scheuer.

2) 4 $\frac{1}{2}$ Vrtl. Gras- und Baum-
garten.

3) 25 Vrtl. Aker.

4) 10 Vrtl. Wiesen.

5) 2 Morgen Wald.

Der Preis ist billig gestellt und
die Liebhaber werden höflich einge-
laden von

Jak. Fr. Koller.

C a l w.

(Anlehensgesuch).

Für einen Dekonomen in der Näs-
he suche ich ein Anlehen von 600 fl.
zu 4 $\frac{1}{2}$ pSt. gegen 2fache Versiche-
rung, meistens in Gütern bestehend.

Den 11. Dez. 1845.

Pfandhülfsbeamter Wöhrle.

C a l w.

Kleinkinderschule.

Am Donnerstag den 21. Dezbr.
wird in der Kleinkinderschule das
Christgeschenk ausgetheilt. Diejeni-
gen Freunde der Anstalt, welche
durch Gaben an Geld, Spielzeug
oder Eswaren dazu beitragen wol-
len, werden gebeten, ihre Geschenke
der Oberlehrerin, Jungfer Lisette

Haas, zuzustellen. Zahlreiche Beiträge sind diesmal um so mehr erwünscht, als der Ertrag der Jahres-Einsammlung heuer um ein bedeutendes hinter den früheren Jahren zurückblieb, und die Kasse daher zu Einschränkungen genöthigt ist.

Für den Ausschuss
der Kassier Dr. Müller.

Calw.

Ich schenke von heute an gutes Schoppenbier aus, und bitte um zahlreichen Besuch.

Beck Haydt
in der Nonnengasse.

Calw.

Unterzeichneter verkauft einen Säulenofen von mittlerer Größe, nebst einer noch beinahe ganz neuen gut beschlagenen Marktküste.

Jr. Schmidt,
Färber d. j.

Calw.

Da ich auf mehrerer Leute Verlangen das Ausschaffen angefangen habe, so empfehle ich mich wie auch mit einem guten Gesellen.

Schneider Käuffele.

Calw.

**Verloosung der
Gemälde-Lotterie
des Malers Föhr in Stuttgart.
Ziehung am 30. Dez.
unwiederruflich.**

Das Loos à 1 fl. — und 6 Loose
à 5 fl. — sind zu haben bei

E. F. Wagner.

Calw.

Sehr billige baumwollene Kravättchen für Knaben, feine und ordinäre Bürsten, Notizbücher, Reisezeuge, Federrohre, Schreibhefte etc. empfiehlt

E. F. Wagner.

Hirsau.

Mittwoch den 20. Dezember
Vormittags 10 Uhr
werden in der Zehentscheuer zu Hirsau

im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

700 Bund mehrstentheils Dinkelstroh,

2 Scheffel Einkorn,

2 Scheffel Haber,

9 Scheffel sehr guter Durchschlag,

5 Simri Roggen,

2 Simri Gerste,

1 Haufen Dinkelgeschöttig.

Aus Auftrag: Dingler.

Calw.

(Verwechselfter Hut).

Am Mittwoch den 6. dieß, hat Jemand im Waldhorn dahier einen weißen Hut, unter Zurücklassung eines ähnlichen, verwechselt. Der Besitzer desselben wird aufgefordert, solchen binnen 10 Tagen gegen Empfangnahme des Seinigen im Waldhorn wieder zurückzugeben, widrigenfalls über den zurückgelassenen Hut weiter verfügt werden wird.

Calw.

Heute und morgen sind mehrere Sorten frische Würste und Kesselfleisch zu haben bei

Ihudi um.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
300 fl. und 100 fl. Pfleggeld bei
Heinrich Haydt in Calw.

Nachtrag.

Der Zainenmacher und Wannenflicker Joseph Rupp von Teinach wird aufgefordert, ungesäumt vor der unterzeichneten Stelle zu erscheinen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, — die Ortsvorsteher des Bezirks angewiesen, denselben auf Betreten mittelst Eintrags in sein Patent hieher zu weisen. Calw den 14. Dez. 1845. K. Oberamt.
Für den Vorstand: Neuff, Aktuar.

List für List.

(Schluß).

Mechanisch griff er nach dem dritten Brief und las: „Ew. Wohlgeboren! Obgleich nicht im direkten Auftrage des Herrn Ministers mich an Sie wendend, glaube ich jedoch audentend Ihnen melden zu dürfen, daß eine hohe Person sich leider über Ihre letzte Publication sehr ungünstig ausgesprochen. Der Ton darin ist allzu aufregend; vorzüglich wurde getadelt, daß Sie offenbar zu weit ausgreifen, und uns zu Sprüngen veranlassen wollen, die eine ganz andere Schule voraussetzen, als die, welche man in Deutschland bisher befolgt. Indem ich nochmals wiederhole, daß diese Mittheilung durchaus nur eine freundliche und keine offizielle ist, zeichnet sich mit voller Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster K**, Ritter des grünen Vogelordens vierter Klasse.“ — Da werde ein Anderer daraus klug! — rief der Künstler aus. Der Kammerherr J** schrieb mir vorige Woche, meine jüngst erschienenen Studien haben entzückt und dieser Brief giebt Winke, ich soll nicht so weit ausgreifen. Par Dien! am Ende mischen sich die deutschen Regierungen auch in die Musik und stellen Censoren auf, damit eine Composition nicht allzu aufregend sei. Bei Beethoven! Ich bin froh, daß ich wieder nach Paris reise. Um auf angenehmere Gedanken zu kommen — öffnete der fremde Künstler jetzt die verschiedenen Pakete, die alle unter seiner Adresse angekommen waren. Er errieth halb und halb deren Inhalt. Als ein

wahres und verwöhntes Kind war es ihm nichts Neues mehr, nach jedem Concerte mit süßen Souvenirs, mit duftenden Stickereien, Versen, Blumenwinden von anonymen und halb anonymen Damenhänden beschenkt zu werden. Lächelnd und im Voraus an diesen zarten Huldigungen sich weidend, nahm er die Scheere und schnitt die diesmal sehr groben, gar wenig weiblichen Enveloppes der Pakete auf. Das erste, das er öffnete, enthielt ein Stück Sohlenleder mit der Ueberschrift: „Proben aus der F. schen Lederfabrik;“ das zweite einige Streifen dicken Flanells, das dritte ein Duzend kleiner eiserner Nägel, mit der Bemerkung, daß sie mit der neuen Dampfmaschine, 15000 in einer Stunde, erzeugt seien, das vierte einige Seidenwürmer. — Der Künstler brach in ein lautes Gelächter aus; alle bisherigen Briefe und Pakete waren schlechtweg „Herrn F. List“ bezeichnet gewesen, und der geniale Künstler hatte nicht den Kleinigkeitsgeist, sich viel um die Orthographie seiner Correspondenten zu kümmern. Das Nägelpaket hatte jedoch den Nagel auf den Kopf getroffen. Die Adresse lautete: Herr Friedrich List, Doktor. Des Künstlers Name ist, wie unsere Leser es längst errathen, Franz List.

Rasch schlug dieser den Weg zu seinem Nachbar ein, und fand diesen im Vorzimmer, als Märtyrer in der Mitte von einem Duzend von Bedienten und Kammermädchen, die ihm von ihrer Herrschaft Blumensträuße, Stickereien, Verse, Einladungen zu Diners u. s. w. überbrachten, und die alle behaupteten,

an Herrn List abgeschickt zu seyn. — Mein Gott, ist denn der deutsche Enthusiasmus plötzlich toll geworden! rief der berühmte Nationalökonom lachend aus. — „Im Gegentheil, gescheit ist er plötzlich geworden! — rief der wahre List eben eintretend aus — ja, mein edler Freund, der deutsche Enthusiasmus wendet sich endlich demjenigen zu, dem er so reich gebuhrt. — Lachend schütteln sich die Namensvettern die Hände.

Und nun lassen Sie uns austauschen.

Hier Ihre Bouquets und Ihre Stickereien.

Hier Ihr Sohlenleder, Ihren Flanell, Ihre Dampfmaschinen.

Hier ein dustiges Billet.

Hier die Nummern des allgemeinen Gewerbeblattes.

Hier die offizielle Ernennung als Ritter des grünen Vogels aus * *

Hier die nichtoffizielle Nase, die man Ihnen sendet, gleichfalls aus * * Glauben Sie mir, diese Nase ist so viel werth, als meine Ernennung. Sie zeigt, daß Ihre Schriften noch mehr aufregen, als mein Piano.

Hier ein Billet von einem Engländer.

Hier ein ditto.

Der Engländer gehört uns gemeinschaftlich. Wir müssen uns an ihm rächen.

Ich schicke ihm eine Ausforderung. Nicht doch! Friede in Deutschland! wir schicken ihm als Antwort das Sohlenleder und den Flanell, da wird sich der Engländer genug ärgern, wenn er sieht, wie weit unsere Industrie bereits ist.

Bravo!

Die Genien des Zollvereins und der Tonkunst schauten lächelnd aus dem Himmel herab auf die Gruppe.

Vermischtes.

Die Ursache eines ruhigen Schlafs.

In einer Sitzung des Polizeigerichts zu Glasgow wurde ein Irländer als Zeuge verhört. Es handelte sich um einen nächtlichen Unfug, und der Präsident fragte den Zeugen, ob er gewöhnlich fest schlafte. „Ja, Euer Herrlichkeit!“ erwiderte der Irländer; „ich schlafte sehr fest — seitdem ich Wittwer bin.“

Calw.

Auf mehrfache Wünsche habe ich eine Partie Kinder-Gitarren und Kinder-Geigen kommen lassen und empfehle nun solche zu geneigter Abnahme auf bevorstehende Festzeit. Die Instrumente sind akkurat und solid gebaut, wie die größeren und es kann auf denselben Alles gespielt werden; man unterscheide sie daher wohl von denjenigen, die sich auf den gewöhnlichen Kinderspielwaarenlagern finden. Die Preise sind für eine Halb-Gitarre 2 fl. 30 kr. für eine Viertel-Gitarre 1 fl. 30 kr. für eine größere Geige sammt Bogen 1 fl. für eine kleinere Geige sammt Bogen 48 kr.

J. Hammer.

Calw.

Fleischtaxe.

Ochsenfleisch 10 kr. Rindfleisch 9 kr.
Kuhfleisch 9 kr. Kalbfleisch 8 kr.
Hammelfleisch 7 kr. Schweinefleisch,
unabgezogen 11, abgezogen 9 kr.

Stadtschuldheißnamt.

Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.